

# Freie Presse

Anzeigenpreis:  
Die Nebengesetzte Stadtbürozeile 80 Pf., Aus-  
und 1.50 M., Reklame die  
Stadtzeitung 3 M., Ausland  
6 M. Für die erste Seite  
werden keine Anzeigen an-  
genommen.

Bezugspreis:  
In Lodz und darüber Aus-  
gabung wöchentlich 2 M.  
50 Pf. und monatlich 10 M.  
Durch die Post bezogen kostet  
sie 10 M. — 30 monatlich  
Honorare werden nur nach  
vorheriger Vereinbarung  
gezahlt.

Eigene Vertreter in: Aleksandrow, Bielsk, Chełm, Kalisz, Konin, Konstantynow, Lipno, Lubliniec, Mieścino, Sośnica, Tomaszów, Turek, Włocławek, Szczecin-Wola, Zgierz.

Nr. 327

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrusauer Straße 86

2. Jahrgang

## Die evangelische Kirche in Polen.

I.

Die Lage der evangelischen Kirche in Polen und die Notwendigkeit der Abänderung der seit 1849 bestehenden Kirchenverfassung sind Fragen, mit denen sich die deutsche Öffentlichkeit bereits seit Monaten, ja sogar seit Jahren beschäftigt. In weich' hohem Maße diese Fragen die evangelischen Glaubensgenossen in Stadt und Land interessieren, bewiesen die zahlreichen Zuschriften, die der "Lodzer Freien Presse" zugegangen sind und von denen sie einen Teil veröffentlicht hat, und zwar mit und ohne Nennung des Verfassers, je nach dem Wunsche des Einsenders. Die Deutschen in Polen haben sich in dieser Angelegenheit auf den Standpunkt gestellt, daß eine Revision der Kirchenverfassung unbedingt notwendig ist, damit die Gemeindelieder mehr Einfluss, wie bisher, auf dem Gebiete des Kirchenwesens erlangen.

Nun sind in den letzten Tagen in der "Neuen Lodzer Zeitung" einige Aufsätze zu diesem Thema erschienen und die Unterzeichneten fühlen sich veranlaßt, vorläufig zu den beiden ersten Artikeln Stellung zu nehmen. Wer zwischen den Seiten zu lesen versteht, wird ohne Mühe herausfinden, daß der Verfasser nicht weit zu suchen ist. Der Verfasser verfällt nur in denselben Fehler, den er uns vorwirkt, nämlich, daß er seine Aussäße ebenfalls nur in einer Zeitung erscheinen läßt und zwar ohne Nennung des Namens. In den einleitenden Worten des Artikels in Nr. 324 der "N. L. Ztg." ist eine Ungenauigkeit enthalten. Es heißt dort, daß die Artikel in der "Lodzer Freien Presse" von dem Verfasser nicht gezeichnet waren. Wer die "L. F. P." aufmerksam gelesen hat, wird wissen, daß dies nicht zutrifft und alle Zuschriften, die diese Frage behandelten, die Initialen des Einsenders, oft auch den vollen Namen des Verfassers tragen. Unrichtig ist es auch, daß — wie der Verfasser des Artikels in der "N. L. Ztg." sagt — dieselben "von dem Geist ausgeprägter Feindschaft gegen das bestehende Kirchengefetz und gegen wenigstens dreiviertel aller einheimischer Pastoren durchdrungen" gewesen seien. Wir stellen fest, daß in den erwähnten Aufsätzen die Spize nicht gegen treue und bewährte Pastoren gerichtet war, sondern darin einzigt und allein die Frage der Kirchenverfassung sachlich behandelt wurde.

Es ist aber wertvoll zu hören, daß der Artikel schreiber indirekt unsere Vermutung bestätigt, die uns schon seit Jahren zur Gewissheit geworden ist, nämlich die, daß drei Viertel einheimischer evangelischer Pastoren Gegner unseres Volksstaates sind. Dies möge man sich fest ins Gedächtnis einprägen und siets daran denken, wenn wir bisher unserer Vertrauen entgegengebracht haben! Aus diesem Geständnis hören wir, daß der arme Teil unserer Seelsorger den deutsch-lutherischen Gemeindeliedern in Polen fremd geworden ist und sie aufgegeben hat; es schmerzt dies ebenso sehr, wie es müde! Wir verlangen von unseren Pastoren, daß sie nicht nur treue Seelsorger, sondern auch auf volkstümlichem Gebiete treue Berater und umeinschreitende Führer seien. Wir können und werden es nicht dulden, daß Männer, die unsere Führer sein wollen, uns den Rücken kehren und sich in bestimmten Kreisen beliebt machen wollen. Wir erwarten, daß der Pastor auch fernerhin in seiner Gemeinde der Patriarch bleibe, wie es einst gewesen ist und er sich nicht nur mit dem Präfikat "Standesbeamter" begnigt.

In dem oben erwähnten Artikel der anderen Zeitung wird von einer "Zerklistung in unserer Kirche" gesprochen und uns die Schuld an der Spaltung zugeschrieben. Es ist aber merkwürdig schon seit Jahren üblich, daß diese Herren die Schuld immer auf anderer Seite suchen. Die Unzufriedenheit weiter Kreise der evangelischen Bevölkerung mit den bestehenden kirchlichen Verhältnissen reicht, wie bekannt, bis in das Jahr 1906 zurück. Damals bestand in Lodz leider keine deutsche Zeitung, die für die Wünsche der Lutheraner in unserem Lande mit allem Nachdruck eingetreten wäre und man mußte sich bis nach Petersburg wenden, um von dort aus zu sagen, welche zeitigen Nöte unter den Deutschen in Polen herrschten. Noch heute sind Männer vorhanden, die sich jener für uns so wichtigen Aufsätze in den Petersburger deutschen Blättern erinnern, ja diese sogar aufbewahrt haben. Wenn

die Unzufriedenheit jetzt immer stärker in Erscheinung tritt, so ist das doch nicht unsere Schuld. Wer hat die Spaltung in der evangelischen Kirche herverursacht? Wir erinnern nur an die Pastorwahl und an die Wahl der Kirchenvorsteher in der St. Johannis-Gemeinde. Bei der letzteren war z. B. die ganze Gemeinde für eine geheime Wahl, nur der Ortspastor war anderer Ansicht und um ein Haar wäre die Wahl wieder nicht zustande gekommen. Waren hier etwa die Gemeindelieder schuld? Und so ist in vielen anderen Fragen.

Abwelchend von dem eigentlichen Thema, kommt der Verfasser auch auf die Frage der deutschen Schulen zu sprechen und vertritt die Ansicht, daß die Gründung des deutschen Schulverbandes dem Deutschland in Polen nicht genügt, sondern viel geschadet habe, denn gerade deswegen, weil der Schulverband bestand, wird das evangelische (nicht deutsche) Schulwesen von der politischen Gesellschaft verdrängt. Es ist eigentlich, daß in dem Aufsatz nirgends von einem deutschen, sondern immer nur von einer evangelischen Schule die Rede ist. Der Verfasser scheut sich offenbar, das Kind beim rechten Namen zu nennen, denn wir sind an erster Stelle Deutsche, an zweiter erst Evangelische. Was den deutschen Schulverband anbetrifft, so haben wir es nur seiner Existenz zu verdanken, daß die polnische Regierung auf die stattliche Zahl der deutschen Schulgemeinden — es sind ihrer etwa 500 — aufmerksam wurde. Es läßt sich nicht leugnen, daß der ehemalige deutsche Landesschulverband auch böses Blut erregt hat, nemlich bei der Behörde, doch das ist eine andere Frage. Unwahr ist die Behauptung, daß unsere Regierung von der polnischen Regierung deshalb erschwert werde, weil einmal in Polen ein deutscher Landesschulverband bestand. Als einer

der Unterzeichneten im Februar d. J. mit dem früheren Reichstagsabgeordneten Wolff als Delegierter der deutschen Landbevölkerung in Warschau weiste und in der Frage des deutschen Landesschulverbandes mit dem stellvertretenden Unterrichtsminister sprach, wurde uns der Bescheid, daß die oberste Schulbehörde gegen eine Konzentrierung des deutschen Schulwesens in Polen in eine Körperschaft durchaus nichts einzuwenden habe. Selbstverständlich sollten keine Reichsdeutschen an seiner Spitze stehen, mit welchem Grund also auch wir vollständig übereinstimmen, und er müßte vollständig reorganisiert werden. So sagte der damalige Vizeminister.

Wenn heute die Rechtslage der Deutschen oder, sagen wir der Evangelischen, erschwert wird, so ist der Grund sicherlich anderswo zu suchen.

Aus welchem Grunde wurde z. B. in unserer einzigen 4-klassigen städtischen Schule mit deutscher Unterrichtssprache, die dem Landesschulverband nicht angegliedert war, die deutsche Sprache auf Beschluß der Stadtverwaltung entfernt? Warum haben die "sozialistischen" Stadtverordneten in Lubliniec, Brzeziny und anderen Städten ähnliche Beschlüsse gefaßt? Es ist kaum anzunehmen, daß die Herren, die uns das nehmen, was uns teuer ist, überhaupt von der Täglichkeit des deutschen Landesschulverbandes etwas gewußt haben. Wenn man nach Gründen solcher Handlungsweise suchen will, so muß man weiter gehen.

J. Spickermann,  
O. Friesz.  
Sejmabgeordnete.

(Ein weiterer Artikel folgt.)

## Die neuen Noten an Deutschland.

Über den Inhalt der neuen Noten, die der Oberste Rat Deutschland hat zugehen lassen, wird in Ergänzung unserer telegraphischen Nachrichten noch folgendes aus Berlin gemeldet: In der ersten von Clemenceau übergebenen Note wird u. a. ausgeführt:

Der Oberste Rat ist der Ansicht, daß der Artikel 212 des Friedensvertrages betreffend die Rückkehr der Kriegsgefangenen vollständig klar ist und keinerlei Ergänzung braucht. Frankreich erklärt schon mehrmals, daß es die Gefangenen mit Inkraftsetzung des Friedensvertrages freilassen werde. Der Oberste Rat verweilt nur bei den Einwendungen gegen die Kompensationsforderung für die Zerstörung der deutschen Flotte in Scapa Flow dargelegt, wobei daran festgehalten wird, der Befehl zur Versenkung sei von der deutschen Regierung ausgegangen.

In der zweiten Note wird der Standpunkt der Verbündeten betreffs der Versenkung der Flotte in Scapa Flow dargelegt, wobei daran festgehalten wird, der Befehl zur Versenkung sei von der deutschen Regierung ausgegangen.

durch die üblichen, vom Völkerrecht vergebenen Verfahren garantiert. Bis zur Inkraftsetzung des Friedensvertrages erinnern wir zum letzten Male daran, daß die Auffindung des Waffenstillstandes genügt, um den alliierten Armeen jede Berechtigung zu militärischen Maßnahmen zu verleihen, die als nötig erachtet werden.

In diesem Sinne erwarten wir die unverzügliche Unterzeichnung des Protocols und die Niederlegung der Ratifikationsurkunden.

In der zweiten Note wird der Standpunkt der Verbündeten betreffs der Versenkung der Flotte in Scapa Flow dargelegt, wobei daran festgehalten wird, der Befehl zur Versenkung sei von der deutschen Regierung ausgegangen.

Eine Rede des deutschen Reichskanzlers.

Bei einem Empfangsabend des Vereins Berliner Presse im Berliner Rathaus hat der Reichskanzler Bauer eine bedeutsame politische Rede gehalten. Der Kanzler beschäftigte sich eingehend mit den ernsten Entscheidungen der nächsten Tage und Wochen. Er führte aus:

„Es ist verschiedentlich die Behauptung aufgetaucht, die Verhandlungen über das Schlusprotokoll und vor allem über die neuen im Friedensvertrage nicht enthaltenen Forderungen seien von uns verzögert oder unterbrochen worden. Lassen Sie mich an die Tatsachen erinnern, aus ihnen wird die Unrichtigkeit all dieser Behauptungen hervorgehen. Am 24. November ist der eine der zwei zu diesen Verhandlungen bevoilichtete, Herr von Simson nach Berlin zurückgekehrt, um neue Instruktionen einzuholen. Das Verharren der Entente auf ihren Straforderungen machte diese Rückreise und eine neue Stellungnahme der Reichsregierung notwendig. Am 25. bereits ergingen diese neuen Instruktionen an den in Paris gebliebenen bevoilichteten Unterhändler, den Herrn von Petersen, der daraufhin sofort die Besprechungen fortsetzte.“

Am selben Tage kam die französische Note, in der der Oberste Rat sich mit der Abreise des Herrn von Simson beschäftigt und Auskunft über die Absichten der deutschen Regierung verlangt. Am 28. empfing Herr von Petersen auch darüber die eingehenden Instruktionen, die er am Montag, dem 1. Dezember, in ausführlicher Unterhaltung Herrn Dutaflo vorlegte.

Darin war unser Schiedsgerichtsvorschlag an erster Stelle enthalten, und Herr Dutaflo versprach, uns möglichst bald Antwort zukommen zu lassen, damit wir Unterhändler und Sachverständige zu den dann notwendig werdenden weiteren Verhandlungen entsenden können. Die Antwort steht heute noch aus, was wahrscheinlich Verzögerung von unserer Seite genannt werden kann.

Wie sehr uns an der schleunigen Ratifikation und einer Errichtung des Protokolls gelegen ist, das mögen einige Stellen aus der Presse in Paris beweisen, die am 28. November nach Paris gegangen ist. Darin hieß es: „Die ausgesprochenen Zweifel an der aufrichtigen Absicht Deutschlands, die Bestimmungen des Waffenstillstandes und des Friedensvertrages zu erfüllen, sind unbegründet. Die deutsche Regierung vertritt sich gegenüber den Vorwurf, für die Verzögerung des Inkrafttretnisses des Friedensvertrages verantwortlich zu sein. Bereits am 16. Juli haben wir ratifiziert, seitdem warten wir darauf, daß die zur Errichtung des ersten Ratifikationsprotokolls erforderliche Zahl ratifizierender Hauptmächte zusammenkommt.“

Der deutsche Vertreter in Paris war seit langem mit Vollmacht zur Unterzeichnung des Ratifikationsprotokolls versehen. Erst am 2. November wurde uns davon Kenntnis gegeben, daß England, Frankreich und Italien die Ratifikationsurkunden vollzogen haben. Diese drei Mächte haben aber nicht ihre Bereitwilligkeit erklärt, den Frieden durch Errichtung des Ratifikationsprotokolls ohne weiteres in Kraft zu setzen, sondern haben hierfür neue schwere Bedingungen gestellt, die in keiner Beziehung zum Friedensvertrag stehen. Die deutsche Regierung wünscht nach wie vor eine schnelle Herstellung des Friedenszustandes durch Inkraftsetzung des Verfaillier Vertrages.“

Deutschlands Antwort.

Frankfurt a. M., 11. Dezember. (Pat.)

Die „Frankfurter Zeitung“ meldet, daß das Kabinett am Dienstag bis in die späte Nacht hinein beriet. Es wurde beschlossen, die Antwort auf die Ententenote so schnell als möglich abzusenden. Die Antwort sollte bereits Mittwoch abend nach Paris abgehen.

Verhandlungen über die Auslieferung der Docks.

Berlin, 11. Dezember. (Pat.)

In Paris sollen Verhandlungen beginnen in der Frage der Auslieferung von 400 000 Tonnen Docks und anderer Hafeneinrichtungen. Von deutscher Seite werden an den Verhandlungen Geheimrat o. Simson und der Vorsitzende der Demokratischen Partei in Hamburg, Senator Mitglied Petersen teilnehmen.

Ruprecht von Bayern will sich der Entente zur Verfügung stellen.

Berlin, 11. Dezember. (Pat.)

Der ehemalige bayerische Thronfolger Prinz Ruprecht hat öffentlich erklärt, daß er bereit sei, sich den Ententemächten zur Verfügung zu stellen, um den Vorwand zur weiteren Zurückhaltung der deutschen Kriegsgefangenen zu begegnen.

Kautsky's Akten.

Berlin, 11. Dezember. (Pat.)

Morgen soll die Sammlung von Kautsky's Akten erscheinen. Sie umfaßt auf 1120 Seiten vier Gruppen von Akten, die sich auf die Ereignisse seit dem Sarajevo-Antentat bis zur Kriegserklärung Österreich-Ungarns an Russland beziehen.

Nauen, 11. Dezember. (Pat.)

Aus dem Haag wird gemeldet, daß in der gestrigen Kammerforschung der Abg. Glanjes, der sich auf Kautsky's Akten berief, erklärte, die Schuld Kaiser Wilhelms am Ausbruch des Weltkrieges sei bereits genügend erwiesen, so daß jetzt die Frage der Auslieferung des Czarenreichs aktuell erscheine.

## Neue Besprechungen in London.

Paris, 10. Dezember. (Pat.)

Die gestrige Sitzung des Obersten Rates war die letzte, an der der Chef der amerikanischen Delegation, Polk, teilnahm. Clemenceau drückte im Namen der Alliierten das Bedauern über die Abreise der Amerikaner aus. Der amerikanische Botschafter Wallace wird jetzt an den Beratungen des Obersten Rates teilnehmen, jedoch nur als Zuhörer, um seiner Regierung Bericht zu erläutern. Wallace ist aber auch zur Unterzeichnung der internationalen Akte hinstattlich Rumäniens sowie des Friedensvertrags mit Ungarn beauftragt.

Die Reise Clemenceaus nach London, auf der er von Berthelot begleitet wird, hat den Zweck, neue französisch-englische Besprechungen abzuhalten. Es sollen wichtige Fragen der Organisation besprochen und ein englisch-französisches Wirtschaftsbündnis abgeschlossen werden. Wahrscheinlich werden auch Vertreter anderer Staaten an diesen Besprechungen teilnehmen.

## Locales.

Lodz, den 12. Dezember 1913

### Unser Weihnachtsgeschenk.

Die Angelegenheit der Versorgung der Lodzer Bevölkerung mit Zucker stellt sich von neuem überaus traurig dar. Bekanntlich hat die Bevölkerung für den Monat November bereits die vom der Regierung festgesetzte Ration von 600 Gramm erhalten. Im Dezember sollte die gleiche Menge abgegeben werden. Um letzten Augenblick hat die Regierung jedoch die Verabfolgung des Zuckers eingestellt. Für Lodz war der Zucker von der Zuckerefabrik bereits verladen; der Versand wurde durch ministerielle Verfügung verboten. Gewöhnlich erhält die Bevölkerung für die Feierzeit eine doppelte Zuckerration, in diesem Jahre soll uns sogar die einfache Ration genommen werden! Die Regierung hat den Zucker nötig, um durch seine Aussicht (1) die polnische Valuta zu heben. Wie wir hierzu ersahen, hat der Magistrat gestern den Verpflegungsminister und die Lodzer Reichstagsabgeordneten telegraphisch um Aufhebung dieser die Bevölkerung benachteilenden Maßnahme aufgefordert.

**Neuer Hilfsprediger an der St. Johannisgemeinde.** Die Pflichten eines Hilfspredigers an St. Johannis hat Pastor Konrad Nahr gäng aus Garlow nowy in Galizien übernommen.

**Spende.** Superintendent W. P. Angerstein schreibt uns: Zum Andenken an die entschlaufenen Frau Malibild Kindermann übergaben mir die Hinterbliebenen 500 Mark für die Weihnachtsversicherung der St. Johannisgemeinde und 500 Mark für das Heim obdachloser Kinder. Dafür dankt ich bestens und wünsche Gottes Trost.

**Selbstverwaltungskurse.** Gestern begannen im Sitzungssaale der Stadtverordnetenversammlung fünfjährige Selbstverwaltungskurse für Beamte der Komunalgemeinden. Die Kurse wurden vom Lodzer Kreistag errichtet.

## Hörsters Hannchen.

Roman von W. Norden.

(120. Fortsetzung.)

Diese sagte nichts.

Sie ließ sich beinahe willenlos über die mit seinem Kies bestreuten Wege nach der Villa ziehen.

Die Rose hatte in dem kleinen, traurlichen Salon bereits Licht gemacht.

Zwei große Gläsernen, zur Zeit offen stehend, führten auf eine Veranda, von der einige Stufen in den Park hinuntergeföhrt.

Wera ließ sich in einen Stuhl fallen und vergrub das bleiche Gesicht in beide Hände.

Ein Schluchzen entzog sich ihrer Brust.

Frau von Hagen kniete auf ein niederes Tabouret vor Wera und umschlang ihren Schädel mit beiden Armen.

"Nicht weinen, Baroness! Lassen Sie uns lieber beraten, was zu tun ist!" bat sie.

Wera hatte seitdem sie Isenhauen verlassen, wieder ihren Mädchennamen angenommen.

Jetzt hob sie das Haupt.

"Sie haben ihn doch auch gesehen, Clotilde?" stieß sie heiser vor.

Die alte Dame nickte.

"Leider —"

"Und erkannt? Nicht wahr, eine Täuschung ist ausgeschlossen?"

"Wohl Gott, ich könnte sagen, wir haben uns getäuscht! Aber ich kenne den Grafen Artur doch auch!"

"Er hat mich gesehen?"

"Ich — glaube es wenigstens!"

"Dann wird er auch alle Mittel in Bewegung setzen, mich ausfindig zu machen!"

**Sitzungen der Stadtverordneten.** In der nächsten Woche findet nur eine Sitzung der Stadtverordnetenversammlung statt und zwar am Dienstag, den 16. Dezember.

**Erzwingung des Rücktritts des Vorsitzenden des Lodzer Bezirksgerichts?** Vor gestern abends stand im Saale des Friedensgerichts des 5. Bezirks eine Versammlung der Gerichtsbeamten der Stadt Lodz statt, an der auch die Beamten anderer Gerichtsbezirke teilnahmen. Es wurde beschlossen, 5 Delegierte zu wählen, die sich zum Vorsitzenden des Bezirksgerichts begeben und ihn aufzufordern sollen, im Laufe von 24 Stunden von seinem Amt zurückzutreten, wodrigfalls heute ein Auftand der Gerichtsbeamten verkündet werden soll. Gestern sprachen die Delegierten bei Herrn Ron vor. Der neue Vorsitzende des Bezirksgerichts lehnte jedoch das Ansuchen in entschiedener Weise ab.

**Zu den Revisionen in den Eisenbahnen.** Wie die polnischen Blätter melden, prüften die Kommissionen die Handelsbücher und suchten nach Eisenmaterialien, wie Schienen, Wagen u. a., die an der Ostfront gefohlt worden sind. Diese Angelegenheit steht im Zusammenhang mit den von uns bereits gemeldeten Verhaftungen bei der Eisenbahn in Wilna. Wie es heißt, soll man den Dieben bereits auf die Spur gekommen sein. In den Revisionen beteiligten sich auch Beamtpersonen.

**Die unglückliche 115. Lebensmittelkarte.** Das Brot und Mehlverteilungskomitee gibt bekannt, daß die Besitzer der 115. Lebensmittelkarte berechtigt sind, 3½ Pfund Brot gegen Abschnitt 4 und 1 Pfund Roggenmehl gegen Abschnitt 5 zu kaufen. Gleichzeitig wird bekannt gegeben, daß die Einlösung der Lebensmittelkarte der 113. Periode, die im Besitz von Personen ist, die Kooperation nicht angehören, nur noch am Montag, den 15. Dezember, von 3 Uhr nachmittags ab im städtischen Laden Nr. 11 in der Waschobniasz. stattfinden wird.

**53 000 billige Mittagessen täglich.** Das Küchenkomitee verabfolgt jetzt aus seinen 54 billigen Küchen über 53 000 Mittagessen täglich; im Vergleich zu den früheren Monaten werden jetzt um etwa 10 000 Mittagessen mehr verabfolgt.

**Fabrikbrand.** Gestern, kurz nach 9 Uhr früh, entstand auf dem Fabrikgrundstück der Färberei und Appretur der Firma Johann Südlit, Drewnowskastraße 43/45, Feuer. Es brannte im Mittelgebäude des Fabrikomplexes, in welchem sich im Parterre die Maschinenabteilung, im ersten Stock ein Schreibsaal und im zweiten Stock eine Trockenküche befanden. Das Feuer wurde im ersten Stock beseitigt und breitete sich von dort mit großer Schnelligkeit auf die obigen Räumlichkeiten aus. Als die ersten Abteilungen der Feuerwehr auf der Brandstätte angelangt waren, lodernd schon die Flammen aus dem Dache empor. Die schlechte Telefonbedienung trug dazu bei, daß die einzelnen Feuerwehrzüge mit großer Verzögerung eintrafen. Die Dampfsspritze des 2. Juges musste in Betrieb gesetzt werden. Insgesamt waren 7 Züge tätig. Dank der Zusammenarbeit sämtlicher Züge unter Leitung des Kommandanten Dr. Alfred Grohmann und des Vizekommandanten

Karl Schebler gelang es, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Das Dach des Hauptgebäudes verbrannte, ferner wurden die Maschinen zerstört. Die Nebengebäude blieben unversehrt. Der Schaden dürfte sehr bedeutend sein, da wertvolle Maschinen vernichtet wurden. Um 1 Uhr mittags begannen die einzelnen Abteilungen der Feuerwehr von der Brandstätte abzuwischen.

**Verhaftung von Sonnagieben.** Dieser Tage verhaftete die Polizei in Beldow Franziskus Odrodowicz und Josef Stefanik, beide in Lodz in der Aleksandrówkastraße 71 wohnhaft, sowie Waclaw Gnes und Stanislaw Jaszkiewicz aus Valuty (Reiter-Sz. 9), die durch Schufselung die Biene in den Bienenvölker vergifteten und darauf den Honig stahlen.

**kleine Nachrichten.** Die Felscher, die seit der russischen Herrschaft in Lodz tätig sind, wandten sich an den Magistrat mit der Bitte, ihnen entsprechende Bescheinigungen zu verabfolgen. — Die Baudeputation des Magistrats verhandelt mit einer österreichischen Fabrik wegen Anfang einer Motorlokomotive zum Transport von Feldsteinen. — Der Magistrat beschloß, ein Gebäude zur Unterbringung einer Werkstatt zur Ausbesserung der städtischen Kraftwagen einzubauen zu lassen. — Das Dienstpersonal des Pognansischen Hospitals an der Targowkastraße fordert eine Verbesserung seiner Bezahlung. Es wird daher eine Beratung im Arbeitsinspektorat stattfinden. — Die Arbeiter in den Fabrikarbeiten haben eine Aufbesserung ihres Lohnes erhalten und kehrten zu ihrer Beschäftigung zurück. — Vor gestern wurde im 5. Kommissariat ein gewisser Karl Ron verhaftet, der Wolle trug. Ron wollte bei seiner Festnahme die Polizeibeamten besiechen. Er wird sich hierfür zu verantworten haben. — In die Wohnung von Josef Raichek in Ruda Babianicka drangen Banditen ein, die 2000 Mark raubten und dann flüchteten.

### Tanz.

Rita Sachetto — Valerie Konczynska — Sidonie Nigrini.

Rita Sachetto tanzt...

Eine schönheitstrunkene Menge füllt das ausverkaufte Konzerthaus. Die weichen träumerischen Klänge einer Chopinschen Polonaise ziehen durch den Raum und versetzen die lauschend Schauenden in ein Meer reicher Harmonien.

Rita Sachetto tanzt. Ihr Tanz ist verklärte Musik, ein wächter Traum, ist ein hohes Lied auf die Göttlichkeit der Harmonie. Ihr Gleiten und Schweben entzückt, ihre wunderwollen Gewänder streicheln das Auge.

In der heiteren Humoreske ist sie die aus dem Rahmen gestiegene "Dame mit dem Paragl". Die Zeit der großen Madame de Pompadour ist wieder lebendig geworden. Wir beobachten das entzückende Liebespiel der Dame mit ihrem Pagen. Konczynska ist ein reizender Page. Ein wunderbares düstiges lebendes Gemälde ist das Suchen und Sichfinden Amors und Psyches, denen der linde Zephyr Helferdienste leistet. Sachetto ist ein prächtiger Venus, liebreizend die Psyche Nigrini, reichlich und schlimmlich der Zephyr Konczynska. Die Lieben der Siele wählt die getanze Griechische Sonate "Lido führt uns nicht in Versuchung". Dein Reich kommt auf. Erschüttert beobachten wir das Werken des Adlers (Sachetto) um die fromme Frau (Nigrini). Schon scheint sie den Künsten des Rotmauels zu unterliegen, da zeigt er zu triumphierend die Teufelsfratze und sein Spiel

ist verloren. Der siehend zum Himmel Aufschauenden kommt ein Schutzengel zu Hilfe, der den Satan vertreibt und ihr die Glaubensstärke schickt, die ihr zum Lebensführer wird.

Mit der ländlich-idyllischen Phantasie von Liszt und den feurigen spanischen Motiven hat Rita Sachetto uns bereits im vorigen Winter erfreut. Der nervenaufpeitschende Castagnettentanz riss auch vor gestern wieder die Zuschauer hin und ließ sie eine Zugabe erbitten.

Die Tanzabenden der vielversprechenden Schülerinnen der Künste in wurden beifällig aufgenommen. Sie tanzen Schumann, Schubert, Debussy und Mendelssohn. Die Todeskette (Cavatina) — Nigrini und Konczynska — und das wunderbar seine, niedliche Scherzo "Bölein" (Konczynska) gefiel am meisten, besonders das letzte, das wiederholt werden mußte.

Am Kloster begleitete verständnisvoll Tel. Kmeicinska, die auch Musikstücke von Bach, Chopin und Schubert-Liszt — besonders den Erlöser der letzten — trefflich zum Beitrag brachte. Eltern, die ihren Kleinkindern eine reine Weihnachtsfreude bereiten wollen, mögen sie die letzten Tanzvorführungen des Künstler-Dreigestirns am Sonnabend erleben lassen. A. K.

Für die Weihnachtsbelebung im Kriegswaisenhaus spendete Frau A. M. in der Geschäftsstelle der "E. F. P." Mark 10. — Besten Dank.

**Für das Kriegswaisenhaus** ist in unserer Geschäftsstelle folgende Spende eingegangen:

von Herrn Ernst John anstelle eines Kränzes auf das Grab der Mathilde Kindermann . . . M. 25.—

Besten Dank! Weitere Gaben werden wir gern weiterleiten.

## Theater und Konzerte.

**Kirchenkonzert.** Zum Besten der Armen-Weihnachtsbelebung veranstaltet der Kirchengemeinde der St. Johannisgemeinde am Sonntag, um 5½ Uhr nachmittags in der St. Johanniskirche ein Kirchenkonzert. Es wirken mit: Hel. Clara Porsch (Sang), die Herren G. Teichner (Cello), Waltrigau (Geige), Musikkeller Turner (Orgel), das Streichorchester des Schul- und Bildungswerks und der veranstaltende Verein. In Anbetracht des guten Zwecks des Konzerts und des künstlerischen Rufes der Ausführenden kann ein Besuch des Kirchenkonzerts nicht genug empfohlen werden.

**Freie Bühne (Bachodnia 53).** Heute abend wird das packende und fesselnde Schauspiel "Verlorene Ehre" zum letzten Mal wiederholt. Die Preise sind ermäßigt (2, 3 und 4 M.) Morgen gelangt das reizende Lustspiel "Kleine Hände" zur Aufführung. Das Lustspiel hat viel Humor und Wit. Karten sind täglich von 11—1 Uhr und von 5 Uhr nachm. ab an der Theaternasse zu haben.

**Kinotheater "Luna".** Das Programm dieser Woche unterscheidet sich merklich von den schon seit längerer Zeit in den hiesigen Kinos üblichen Darbietungen, die meistens in einem 2 Stunden langen Drama bestehen, das, wenn es sogar in bezug auf Inhalt und Spiel nichts zu wünschen übrig läßt, an die Nerven des Betrachters nicht geringe Anforderungen stellt. Wenn auch die Zusammensetzung des Programms nicht neu ist, so ist es doch wenigstens eine Abwechslung nach den endlosen Detektiv Lebens- und psychologischen Dramen.

Zuerst eine amerikanische Posse in ihrer unbürodeten und höchst wirklichen Art mit dem

Wera reichte der mit erlichen Freundin beide Hände.

"Ja, ich will," sagte sie. "Und gebe Gott, daß es zu gutem Ende führt!"

Der Tag war durch das Auftauchen Artur's natürlich verdorben. Schweigend verharrte Wera.

Als es schon dunkel war, machte sie eine Promenade in den kleinen Park, dessen friedliche Ruhe auf ihre Nerven außerst wohlthwendigte.

Frau von Hagen war im Hause zurückgeblieben.

Innerhalb des hohen Gitters und des stets verschlossenen gehaltenen Tores halte Wera nichts zu befürchten.

Ihre Gedanken waren trüber Natur. Stets würde es wohl einen dunklen Flecken in ihrem Leben bilden, ihre kurze Ehe mit dem Thilos, den sie eines Tages doch auch geliebt hatte.

Jetzt freilich war nichts mehr von diesem Empfinden zurückgeblieben, als ein Gefühl des Abscheus, der heimlichen Angst, mit Artur von Lindenholz noch einmal zusammenzukommen.

In natürlicher Verbindung wanderten ihre Gedanken von Artur zu Max von Lindenholz, dem jetzigen Majorats herrn.

Wera fuhr sich mit der Hand über die Stirn.

"Auch er hat mich geliebt, ich weiß es," murmelte sie. "Um Arturs willen trat er von seiner Bewerbung zurück: wenn ich sein Weib geworden wäre — ! Aber er konnte mich ja aufgeben! Ich glaube, dies verzeiht im innersten Herzen selten eine Frau."

Langsam wanderte sie weiter unter den blühenden, blattduftenden Bäumen hinweg.

Fortsetzung folgt.

versuchte die alte Dame zu trösten. "Graf Artur weiß doch, daß er hier bei Ihnen jede Chance verlor. Er mußte außerdem seinem Bruder, dem Majorats herrn, ein festes Versprechen geben, jede weitere Annäherung zu unterlassen."

"Er tat es gezwungen!"

"Aber es gelang doch! Auch die Entscheidung wäre nicht so glatt gegangen, wenn er nicht selbst —"

"Noch ist der Gerichtspruch nicht erfolgt, noch bin ich seine Frau!"

"Doch nur formell! In acht Tagen ist alles erledigt!"

"Was kann bis dahin geschehen!"

"Nichts geschieht! Sie werden es sehen! Es wird dem Grafen selber sehr peinlich gewesen sein, Sie hier zu finden. Daß er dabei erschrocken ist schließlich erklärt. Passen Sie auf, er reist ab!"

"Sie können diesen Charakter noch nicht, wie ich ihn leider könne, Clotilde! Artur von Lindenholz ist roh und rücksichtslos! Aber er kann es auch nicht verwinden, daß ich mich von ihm so vollkommen abwende. Er hoffte noch bis zuletzt, daß ich seinen Versicherungen, ein neues Leben anzusagen, Glauben schenken würde. Wie konnte ich dies nach all dem Vorfallen!"

Wera bedeckte das Gesicht mit beiden Händen und schluchzte leise.

Frau von Hagen schüttelte mißbilligend den Kopf.

"Nun glaubte ich schon so sicher, Sie um die Klippe herumgebracht zu haben, an diesen Monat überhaupt noch weiter zu denken! Und alles ging so schön! Sie lebten hier förmlich wieder aus! Da genügt das Auftauchen dieses Geistes, um

amerikanischen Humoristen Charlie Chaplin in der Hauptrolle. Dieser gerät als Zuschauer bei einem Autorennen mit einem Teilnehmer in einen Streit und erhält von diesem eine Ohrfeige. Aus Rache breitet ihm Chaplin mit zwei Helfershelfern die möglichen Hindernisse während des Rennens. Aber der Rennfahrer kommt immer glücklich durch und geht zugutelebt als Sieger aus dem Rennen hervor. Da packt Chaplin die Wit und er bringt sich und seine Gefährten um.

Die vielen uralten und höchst ergötzlichen Szenen wirken auf das Zwergfell der Buchner erschütternd. Nicht minder belustigend wirkt das folgende Schauspiel „Die Rache des Affen“, ebenso eine dritte und vierte Humoreske. Das stets vollbesetzte Haus nimmt die vor trefflichen Darbietungen beifällig auf.

## Vereine u. Versammlungen.

Die Mitglieder des Gesangvereins „Cantate“ werden davon in Kenntnis gesetzt, daß die Gesangübungen von jetzt ab jeden Freitag um 8 Uhr abends stattfinden.

Der Turnverein „Elche“ hielt am Sonnabend in Anwesenheit von 70 Mitgliedern die übliche Monatsitzung ab. Sie wurde um 8 Uhr vom Vorsitzenden des Vereins, Herrn Heinrich Zimmer, eröffnet. Nach Bekanntgabe des Protokolls der letzten Sitzung durch den Schriftführer, wurde beschlossen, den zweiten Weihnachtstag und Silvester zu feiern. Außerdem wurden von den angemeldeten Kandidaten durch Votlage folgende Herren als Mitglieder in den Verein aufgenommen: Adolf Konert, Theophil Pietro, Anton Nagy, Erwin Bredow, Robert Jendrowski, Gustav Reichert, Hugo Hampel, Karl Simon, Wlodeny Sieradzki, Stanislav Janowicz, Hugo Kalewski, Richard Widemann, Jean Richter, Rudolf Schmidt, Hermann Hampel, Edmund Spieldermann, Wanda Wilhelmine, Oskar Ujma, Otto Kure, Sergei Rosal, Ignacy Schwell, Theodor Gräßl, Peter Baumit. In die Damenriege wurden ebenfalls folgende Damen aufgenommen: Maria Kreuz, Melitta Lange, Else Bindner, Natalie Schulz, Eugenie Bayer, Lydia Wagner, Else Mauter, Amanda Kreuz, Emilie Jaworska, Alwine Göß, Else Kramer, Kublik. Schluss der Sitzung um 11½ Uhr abends.

## Aus der Heimat.

Pabianice. Jahrmarkt. Donnerstag, den 18. Dezember, findet hier der letzte Jahrmarkt in diesem Jahre auf Pferde, Vieh, landwirtschaftliche Erzeugnisse und Waren aller Art statt.

Kalisch. Gehorsamsverweigerung. — Hochwasser. — Unzug. — Fleischmangel. — Bom Markt. In der Tanzschule von Groß kam unlängst, wie alltäglich gegen 10 Uhr abends eine Militärschreie um nachzuhören, ob die dort anwesenden Soldaten auch Urlaubchein haben. Es fand sich auch einer ohne Schein, der von dem Führer aufgefordert wurde, sich der Patrouille anzuschließen. Dieses geschah, doch auf der Straße flüchtete der Soldat, um weiter zu tanzen. Daraufhin holte sich der Führer einen Offizier zu Hilfe, der mit der Wache den Flüchtlings aufsuchte und ihn aufforderte, sofort mitzugehn. Der Soldat wiederholte sich jedoch, da an eine zweite Flucht nicht mehr zu denken war, ging er endlich mit. Auf der Straße erging er jedoch wieder die Flucht, worauf der Offizier aus seinem Revolver auf den Flüchtlings einen Schuß abgab. — Dieser Lage mußte die Feuerwehr zweimal ausrücken. Das Hochwasser war in niedriggelegene Reiterwohnungen eingedrungen. — Jugendlicher Übermut nimmt hier manchmal Formen an, daß Gendarmerie einschreiten muß. Es ist in der letzten Zeit öfters vorgekommen, daß in der Nacht Schlässe fallen, die die spät Heimkehrenden ängstigen und die Nachbarn im Schlosse hören. Vielleicht würde es schon nützen, wenn ein Verbot hinauskommt, daß Schußwaffen in Freudenhäuser nicht mitgenommen werden dürfen. — Durch die Festsetzung von Höchstpreise für Fleischer ist in den Fleischhallen fast kein Fleisch mehr zu bekommen. Wie die Fleischer sagen, können sie bei den festgesetzten Preisen nicht bestehen. Die Fleischer verkaufen ½ Pfund Speck an eine Person; Höchstpreis 7,50 Mt. — Der letzte Markt war sehr schwach belebt, große Nachfrage bestand nach Butter, für Käse usw., an denen es infolge der Höchstpreisverordnung mangelte.

Lowicz. Mißlungen der Überfall auf eine Eisenbahnhalle. — Hinrichtung von Banditen. — Polizeiorchester. Am 2. Dezember unternahmen mehrere Banditen den Versuch, auf die Eisenbahnhalle Jozino die Sojaczew-Kalischer Eisenbahn einen Überfall zu verüben. Auf ein gegebenes Zeichen sollte die Bahnwache entwaffnet und die Bahnkasse beraubt werden. Der Überfall mißlang jedoch, da die Bahnwache energischen Widerstand leistete. Es gelang die Räuber festzunehmen und in das Lowiczer Gefängnis einzuliefern. — Dieser Tage wurden hier vom Standgericht die zwei am Raubüberfall im Dorfe Idum bei Lowicz beteiligten Banditen: der 50jährige Paweł Smoliński aus Orembusz, Kreis Błonie und der 32jährige Anton Hergiel aus Jaworow bei Pabianice zum Tode verurteilt. Das Urteil wurde am 1. Dezember um 5½ Uhr nachm. im Hause des Gefängnisses vollstreckt. Die Verurteilten

sahen der Hinrichtung ohne die mindeste Aufregung entgegen. — Am Jahrestag der Gründung der hiesigen Staatspolizei wurde ein Polizeiblasorchester gegründet. Das Orchester nimmt an den offiziellen Feierlichkeiten teil.

Warschau. Ausstand der Straßenbahngestellten. Gestern um 1 Uhr mittag traten sämtliche Straßenbahngestellten in den Ausstand. Sie verlangen Aufhebung ihres Gehalts 25%, und eine monatliche Leistungszulage von 600 Mt. Der Streik wird sich vorläufig lange hinziehen, da keine Aussichten zur Beilegung derselben vorhanden sind.

Einen französischen Soldaten veruntreut hat ein polnischer Offizier. Der Täter wurde verhaftet.

Zeitweilig seines Amtes entzogen wurde der Kommissar des 4. Polizeibezirks Sobaczewski, gegen den eine Untersuchung eingeleitet wurde. Eine gleiche Maßnahme wurde gegen einen Revieraufseher ergriffen, der Misbräuche verübt hat.

Beraubung der Kirche in Ponozki. Die katholische Kirche auf dem Friedhof in Ponozki wurde in einer der letzten Nächte von unbekannten Tätern verschiedener Gelegenheiten beraubt, die einen Wert von 23 250 Mark darstellen. Die Kirchhofsdiener, die der Mittäterschaft verdächtigt sind, wurden verhaftet.

Eine ratselhafte Geschichte. Der Kommissar des Arbeitsministeriums in Mlawa Alfred Idzikowski traf dieser Tage in Warschau ein, um seine Braut Wanda Chodzownia zu besuchen. Als er bei ihr wollte, spielte er mit seinem Revolver. Plötzlich ging die Waffe los und die Kugel traf Idzikowski in die Brust. Der Schwerverletzte wurde in ein Krankenhaus eingeliefert, wo er den Wunsch äußerte, mit seiner Braut getraut zu werden. Dieser Wille wurde entsprochen. Nach der Trauung erschien die Schwester des Verletzten und ein Tel. Pantinen. Diese erklärte dem Geistlichen, daß sie die Kat in Idzikowskis sei. Beim Verlassen des Krankenhauses erklärte sie, daß Idzikowski mit der Waffe zur Trauung gezwungen worden sei. Der Verletzte starb tags darauf.

## Telegramme.

Stulki voraussichtlich Ministerpräsident.

Warschau, 11. Dezember (Pat.) Auf der gestrigen Sitzung der Vertreter der Polnischen Volkspartei und der Nationalen Volksvereinigung wurde beschlossen, die Regierung aufzulösen, zur sofortigen Bildung eines Kabinetts auf Grund der Parlamentsmehrheit zu schreiten. Heute um 6 Uhr abends stand unter Vorsitz des Sejmarschalls eine Versammlung der Abgeordneten statt, in der sich die Polnische Volkspartei, der Nationale Volksverband, die Nationale Volksvereinigung, die Christlich-Nationale Arbeiterpartei, die Bürgervereinigung für die Kandidatur Stulki für den Posten des Ministerpräsidenten erklärt haben. Die Mehrheit beträgt über dreidrittel. Der Sejmarschall wird den Staatschef hier von Mitteilung machen.

Um Polens Grenzen. Generalstabssbericht vom 11. Dezember 1919.

Italienisch-westrussische Front: Bei Dünaburg und Polock verstärkte Erfundungs-tätigkeit. Im Podlassischen Abschnitt wurde nach Bielarst eine starke Erfundungsabteilung eingesetzt, die zwei feindliche Schwadronen vernichtet und ohne Verluste in ihre frühere Stellungen zurückkehrte.

Wohynische Front: Ruhe. Der stellvertretende Chef des Generalstabes Haller, Oberst

Haller in Polen.

Posen, 11. Dezember (Pat.) Hier ist General Haller eingetroffen.

Polen erhält deutsche Schiffe.

Paris, 11. Dezember. (Pat.) Einer Haushaltmeldung zufolge wird Polen von den zur Verteilung gelangenden kleineren deutschen Schiffen einige erhalten.

Der deutsche Bevollmächtigte kehrt nach Paris zurück.

Lyons, 11. Dezember. (Pat.) Laut einer Meldung aus Berlin kehrt der deutsche Bevollmächtigte von Simons, der am 22. November plötzlich Paris verlassen hat, in den nächsten Tagen dorthin zurück, zwecks Weiterführung der Verhandlungen wegen Inkraftsetzung des Friedensvertrages.

Der Prozeß Marloh.

Berlin, 11. Dezember. (Pat.) Im Prozeß gegen Leutnant Marloh, der der ungerechtfertigten Erschießung von 30 Matrosen angeklagt war, ist gestern das Urteil verkündigt worden. Er wurde wegen gebrauchs falscher Dokumente sowie wegen eigenmächtigen Verlassen

der Armee zu drei Monaten Gefängnis und 30 Mark Strafe verurteilt und von der Schule freigesprochen entgegen der Instruktion die Erschießung von 30 Matrosen veranlaßt zu haben.

## Schloß Sanssouci.

Berlin, 10. Dezember. (Pat.) Das Potsdamer Lustschloß Sanssouci ist von der Regierung auf 6 Jahre gepachtet worden.

Brand in der Berliner englischen Botschaft.

Berlin, 10. Dezember. (Pat.) Am Sonnabend gegen Abend sah man dicke Rauchwolken über dem Gebäude der englischen Botschaft. Die Feuerwehr rückte unverzüglich aus und fand bei einer Reihe von Flammen vor. Nach mehrstündigem Tätigkeits war der Brand lokalisiert. Das Dach des Gebäudes ist abgebrannt.

## Frankreich und der Vatikan.

Rom, 10. Dezember. (Pat.) Die Blätter besprechen das Verhältnis Frankreichs zum Vatikan und geben der Meinung Ausdruck, daß diese Frage ihrer Lösung entgegensteht. Die Wiederannahme standiger diplomatischer Beziehungen sei nur noch eine Frage von wenigen Monaten, vielleicht sogar nur Wochen.

## Rumänien hat unterzeichnet.

Wien, 11. Dezember. (Pat.) W.-R.-Büro meldet aus Paris, daß der Chef der rumänischen Friedensdelegation heute nachmittag den Friedensvertrag und die Akten bezeichneten den Schutz der nationalen Minderheiten unterzeichnet hat.

## Friedliche Verhandlungen zwischen Armenien und Grusien.

Yon, 11. Dezember. (Pat.) Zwischen der Armenischen und Grusinischen Republik wurde in den letzten Tagen in Tiflis ein Vertrag geschlossen, auf Grund dessen die Streitfragen auf friedlichem Wege ausgetragen werden sollen. Die Vereinbarung steht gleichfalls die Ein- und Ausfuhr aller Art Waren vor. Der Vertrag wurde von der Bevölkerung beider Staaten sowie von den im Kaufhaus weilenden Vertretern der Entente mit Genugtuung aufgenommen.

## Nahland und Ostland.

Kopenhagen, 9. Dezember. (Pat.) Das lettische Pressebüro meldet über die Konferenz, die am 1. d. M. in Dorpat begonnen hat, daß die Verhandlungen zwischen Ostland und der Sowjetregierung sich lediglich auf den Gefangenenaustausch befrüchten, nicht auf den Friedensschluß.

## Zusammenstoß zwischen italienischen und serbischen Truppen.

Wien, 11. Dezember. (Pat.) W.-R.-Büro meldet aus Washington: "Chicago Tribune" meldet aus Paris, daß es bei Batai zwischen Truppen d'Annuncios und serbischen Truppen zu einem Zusammenstoß gekommen sei. Es gab Tote und Verwundete. Die Italiener wurden in die Flucht geschlagen.

## Die Rumänen besetzen neues Gebiet.

Berlin, 11. Dezember. (Pat.) Berliner Blätter melden aus Batai, daß die rumänischen Truppen am 4. d. M. das den Rumänen im Bataiter Vertrag vom Jahre 1913 zugestandene Gebiet jenseits der Donau bis Silistrien besetzt haben.

## Beamtenausstand in Irland.

München, 11. Dezember. (Pat.) Wegen dem Homel-Gesetz haben alle irändischen Gerichtsbeamten ihr Amt niedergelegt.

## Briefkästen.

M. B. Zur Löschung eines Kolonialwarenladens ist eine Genehmigung nicht erforderlich. Sie brauchen nur ein Handelspatent zu lösen.

## Lotterie des Haupthilfsausschusses (R. G. O.)

6. Klasse. 8.ziehungstag.

(Ohne Gewinn)

25 000 Mt. auf Nr. 48794.  
10 000 Mt. auf Nr. 48931.  
5 000 Mt. auf Nr. 36322.  
4 000 Mt. auf Nr. 36319 47834 67155.  
1 500 Mt. auf Nr. 11808 16419 32924 84287.  
39706 61885 62387 62639 66299.  
1 000 Mt. auf Nr. 4233 8935 19697 23979.  
24895 27680 32793 34248 35555 36101 36938 28611.  
39998 46692 55897 59311 66729.  
800 Mt. auf Nr. 4843 20735 22 55 28173.  
20156 31250 41882 42955 48428 50878 53.91 61250.  
61575 63750 68101.  
600 Mt. auf Nr. 2346 2717 2722 3041 4360.  
5676 5708 9.43 10139 14221 16008 164 3 17683 18865.  
19477 19419 20805 21601 25876 26496 28791 31004.  
32424 33812 34147 35952 36042 3734 37646 382 0.  
37575 39739 4018 40532 54802 55351 56205 56683.  
59013 63807.

Int. 250 fielen auf folgende Nummern:

21 23 26 135 2 274 432 611 730 836 1116 3 35  
916 9 346 44 33 574 99 82 3 606 739 834 4 2035  
781 86 323 51 441 69 509 683 52 43 86 74 3 63 890  
729 3076 7 34 88 46 139 241 331 439 109 631 5 93  
253 6 37 29 893 17 939 98 52 72 4 89 101 284 75 88  
54 2 383 8 94 429 59 535 69 661 754 862 35 85 894  
30 31 5 47 129 14 86 6 39 207 381 3 51 75 9 439  
161 71 62 635 69 46 87 777 839 917 6072 130 283 3  
257 48 14 574 679 775 82 3 843 97 7 49 89 65 74  
240 23 270 98 342 430 45 686 700 584 40 19 18 812 1  
124 386 413 73 94 754 50 79 68 874 9 52 170 95  
27 319 420 96 534 67 43 935 65 83 10029 182 64  
277 86 15 318 91 84 46 488 30 570 6 738 8 2 12  
943 5 110 4 30 114 81 221 327 455 79 31 553 6 95  
666 74 763 37 859 79 13 983 8 92 12283 67 97 355

68 427 26 505 655 14 64 74 18 758 871 22 42 8 965  
13190 16 277 359 533 49 4 633 79 20 827 43 24 996  
14088 82 19 139 88 215 68 41 372 429 2 665 723 962  
9 68 38 15048 36 91 172 30 280 11 483 80 615 86  
97 695 56 781 74 876 17000 7 54 3 144 265 1 379 51  
421 27 39 572 63 9 833 59 986 18029 73 165 50 39  
276 26 92 58 333 20 530 76 767 19287 63 99 71 394  
415 505 6 92 759 83 840 74 944 54 64 20085 146 81  
94 271 91 352 75 29 456 15 18 598 663 59 756 24 74  
37 950 63 21068 288 65 355 39 20 490 83 18 95 512  
65 66 91 641 5 775 82 45 962 3 22 38 22068 112 22  
208 344 80 591 78 633 64 711 91 45 84 42 29 10  
23180 216 12 51 71 390 584 648 733 874 23 991 73  
24094 169 54 41 82 231 43 520 73 72 745 84 835 915  
12 791 78 897 25053 170 47 206 39 81 393 436 24 6  
655 803 26082 33 213 85 330 422 17 673 710 43 828  
1 972 7 27078 58 15 26 123 58



### Gesangverein „Concordia“ Lodz.

Sonntag, den 14. Dezember 1919,  
findet im Vereinslokal an der Kilińskastraße  
(Widzewsk) Nr. 189, um 3 Uhr im ersten und  
um 5 Uhr nachmittags im zweiten Termin die  
diesjährige

### General-Versammlung

mit nachfolgender Tagesordnung statt. 1) Protokolllesung.  
2) Rechenschaftsbericht. 3) Wahl der Verwaltung und 4) Anträge.  
Vollständiges Erscheinen der Mitglieder des bevorstehenden 50jährigen  
Jubiläums wegen, dringend erwünscht.

#### Die Verwaltung.

N. B. In Lodz ansässende Mitglieder welche sich bis zur Ge-  
neralversammlung beim Vorstande nicht angemeldet haben, werden  
auf Beschluß der Monatsversammlung vom 1. Oktober bis 3. aus der  
Mitgliedsliste gestrichen.

4621

# Tanz-Unterricht!

Der mittlere Kursus beginnt am Montag, den  
15. d. Mts. um 7 Uhr abends. Einschreibungen für  
neue Komplets täglich von 12—2 und von 7—8 Uhr.

Grand-Hotel.

4620 W. Lipiński.

Konz. höh. Lehranstalt Pädagogium Pojell, ul. 27 grudnia 4  
Neuanfahme von Schülern Sexta, Prima, Quarta-  
ginn. 7. 1. 1920. Internat unter Leitung eines Kapell. Franz.  
deutsch, poln. Konversation. Preissatz M. 250.— monatlich.  
Auf Wunsch werden Prospekte versandt.

4627 Die Leitung des Pädagogiums.

### Christbaumschmuck

aus Glas, Watte und Lametta

### Christbaumständer

zusammenlegbar sehr praktisch —

### Spielwaren

empfiehlt jowelt Vorrat reicht

3. Wollmann, Petrikauer Str. 122.

### Großer Weihnachts- Verkauf!

Damen-Mantel . . . 650.—, 520.—, 485.—

leiste Fascons

Wollene Damen-Blusen 75.—, 65.—, 55.—

in verschiedenen Farben

Damen-Röcke . . . 80.—, 70.—, 60.—

aus modernem Stoff

Damen-Plüschi-Mantel . . . 1250.—

auf Watte und Seiden-Juttee

Anaben-Paleotto . . . 260.—

aus gravat Satin auf Watte mit Pelz-Kragen

Herren-Winter-Paleotto 550.—, 450.—

aus gutem Paleottoff

Schmeichel & Rosner, Lodz,

Petrikauer Straße 100.

4578

### Das Kommissions-Haus

148 „Rekord“ 148  
Petrikauer Straße

übernimmt zum Kommissionssystem Verkauf  
und ist auch Selbstläufer für  
Manufakturwaren, Garderoben  
und ähnliche Waren.

4517

Mehrfaul eingesetztes mit goldenen Medaille!  
Parowa fabryka wyrobów z gra- Granit, Marmor- u. Sand-  
nitu, marmuru i piaskowca Steinwerk

Alfred Siebiger, Kalisch,  
Wrocławka Nr. 98.

Ständiges großes Lager fertiger Grabdenkmäler, Platten und  
Kreuze von Granit, Marmor und Sandstein, sowie schmiedeeiserner  
Grabgitter. Herstellung von: Walstisch-, Nachttisch-, Tische-, Tisch-,  
Wandschließens- und Fensterplatten vor Marmor und Granit,  
Schaltstein für Aufsteller, Treppenstein, Granitwalzen für Kons-  
truktionen usw., kompletten Salz-Tischen usw. Lieferung von Porzellan-  
photographien.

Sämtliche ins Fach schlagende Bauarbeiten werden gewissenhaft  
ausgeführt. Zeichnungen und Kostenanschläge auf Wunsch.

3181

### Berlangen Sie überall „Globus“!!

Globus ist das beste Schuhputzmittel der Gegenwart!

Globus ist harz- und säurefrei!

Globus konserviert das Leder!

Globus macht das Leder wasserfest!

Globus gibt einen intensiven Glanz!

3181

Globus verliert den Glanz nicht bei Regenwetter!

Globus genügt einmal in der Woche aufzutragen!

Globus ist das wichtigste Schuhputzmittel im Gebrauch!

Globus ist gegen Nachahmung geschützt!

Globus fabriziert nur A. Volkmann, Lodz, Kilińskastr. 4.

# Veder-Treibriemen

sind 10 mal teurer als unsere bestbewährten

# EM EM Treibriemen

Tausende Meter in Betrieb. 68 Nachbestellungen von einer Firma  
Prima Referenzen. Jede Breite, Stärke und Länge sofort lieferbar.  
Ostrau-Witkowitzer Eisen- und Drahtwarenfabriken  
Mücke & Melder, Witkowitz in Mähren.

4195

### Für WEIHNACHTEN

empfehlen

#### PAPIERWÄSCHE

#### VISITENKARTEN

#### BRIEFPAPIERE

Petersilge & Schmolke,

93 Petrikauer Str. 98.

Bastendes Weihnachtsgeschenk. Billiger Saigon Re-

itz-Ausverkauf. Boston, Chentot,

korke Belour, Tude für Pelz-

überlage, Futterstoffe, Wattefilz,

Seide, Etamine, Weihwachen für

Wölfe, Saiten, Garnet, Planell,

Leinen für Züge, Einrichtungen, Metall,

Rohr für Schleifen, Fetting,

Atlas, Purpur, Sammet, Bessit,

Wiel billiger, weil in Privat-

wohnung. Kilińska (Widze-)

ka) 40, Front, 2. Stock, W. 10,

recsis.

4626

Abreisehalber ein massives

### Haus

im Zentrum der Stadt billig

zu verkaufen. Glownastra. 46

Sandbe 9.

4619

Heute

### Rinder-Beschaffung

Aufzug um 3 15 Uhr nach-

Breite ab 1 get.

Im Programm:

### Die Rache des Uffen

Der König der Ratten Thaelin

und Andere.

4583

Größere gut eingerichtete

### Maschinen-

### Schlosserei

ist zu verkaufen. Offerten unter

„Schlosserei“ an die Geschäf-

t. d. Bl. erbeten.

4664

Mandolinen

fast neu so wie 1 Garderobe in

Gasse, billig zu verkaufen.

Anderzejstr. 12, W. 13.

4624

Gelegenheitslauf!

Damen-Schal-Kragen mit Man-

genen, Maria zu verkaufen.

Hotel Sonja, Rimmer 607.

4629

Zu verkaufen:

Spieldosen, elegante Puppenstühle,

wie neu, mit Möbeln und allen

Zubehör, Puppenauslagen, Bü-

roauslagen u. Klassenzimmer

4622

Phot. Vergrößerungen, Aufnahmen und

Reproduktionen aller Art

Retuschierungen

von Platten, Filmen und Photographien werden schnell

und gut ausgeführt in der Retuschier- u. Fototät-Anstalt von

Alice Liebe,

vormals H. Sadowska, Namysłów 37, Wohn. 3

4533

Der allgemein bekannte und beliebte Volks-Kalender

„Hausfreund“

für das Jahr 1920

ist soeben im Verlage von L. Manitius, Lodz, Pansta. Str. 87,

erschienen. — Zu bezahlen durch alle Buchhandlungen sowie durch

die Herren Kästen und Käntoren.

4292

Phot. Vergrößerungen, Aufnahmen und

Reproduktionen aller Art

Retuschierungen

von Platten, Filmen und Photographien werden schnell

und gut ausgeführt in der Retuschier- u. Fototät-Anstalt von

Alice Liebe,

vormals H. Sadowska, Namysłów 37, Wohn. 3

4533

Der allgemein bekannte und beliebte Volks-Kalender

„Hausfreund“

für das Jahr 1920

ist soeben im Verlage von L. Manitius, Lodz, Pansta. Str. 87,

erschienen. — Zu bezahlen durch alle Buchhandlungen sowie durch

die Herren Kästen und Käntoren.

4292

Phot. Vergrößerungen, Aufnahmen und

Reproduktionen aller Art

Retuschierungen

von Platten, Filmen und Photographien werden schnell

und gut ausgeführt in der Retuschier- u. Fototät-Anstalt von

Alice Liebe,

vormals H. Sadowska, Namysłów 37, Wohn. 3

4533

Der allgemein bekannte und beliebte Volks-Kalender

„Hausfreund“

für das